

Acht Kämpfer wirbeln mit dem Rattanstock

Kampfkunst „Doce Pares Eskrima“ aus den Philippinen beim ersten Weißenhorn Cup

VON RENE BARTH

Weißenhorn Was anfänglich aussieht wie ein wild aufeinander mit Stöcken auf sich einschlagendes kämpferisches Paar, entpuppt sich sehr schnell als ein sehr wohl abgestimmtes Szenario einer in unseren Breitengraden sehr unbekannter Kampfkunst. „Doce Pares Eskrima“, eine Kampfform, die weit in die philippinische Geschichte zurückgeht, ist in der Kampfsportabteilung des Weißenhorn Turn- und Sportvereins eine ganz neue Art der Selbstverteidigung. Seit November des vergangenen Jahres lehrt der Weißenhorn Claus Salzmänn die neue Kampfsportart im TSV. Gekämpft wird mit einem Rattanstock der genau 75 Zentimeter lang und 2 Zentimeter dick sein muss, aber auch verschiedene Messer oder gar der waffenlose Kampf sind Bestandteile des Eskrima.

Salzmänn hat sich sofort in diesen Stil verguckt

Mittlerweile trainieren fünf Mitglieder im TSV. „Das ist ein super Training“ begeistert Salzmänn, „man bekommt eine Topkondition und macht einen wirklich spannenden Kampfsport“. Salzmänn selbst hat diese Kampfsportart bei einem offenen Lehrgang kennengelernt. Der Kampfsportler, der außer Taekwon-Do und Jiu-Jitsu schon viele Jahre Kampfsport betreibt, hat sich sofort in diesen Stil verschaut und war sich sicher, dass auch im Weißenhorn TSV dieser Sport gut ankommt. Am vergangenen Samstag konnte der Weißenhorn TSV auch gleich seinen ersten Wettkampf ausrichten. Iris Schmidt war hierzu eigens aus Bielefeld angereist, um sich mit den Besten auf dem ersten Wei-

ßenhorner Cup zu messen. Auch sie hat früher schon Kampfsport betrieben. „Als ich dann meine Kids immer in das Taekwon-Do-Training gebracht habe, hat auch mich die Lust, wieder etwas zu machen, gepackt“, erzählt sie. Wichtig war der Bielefelderin auch, dass dies eine Kampfsportart ist, die man auch im Wettkampf bis ins hohe Alter machen kann, wie sie erklärt.

Mit ihrem roten Kampfanzug und dem Helm, der mit Gittern ihr Gesicht schützt, sieht Iris Schmidt beeindruckend martialisch aus. Auch besonders an diesem Kampfsport: Es kämpfen Frauen gegen Männer und groß gegen klein. Dass es für Iris Schmidt kein Problem ist, gegen einen Mann zu kämpfen, zeigt sie im Ring schon von der ersten Sekunde an. Hieb um Hieb mit einer unglaublichen Geschwindigkeit treibt sie ihren Gegner, der sie in seiner Körpermasse um einiges überragt, furchtlos durch den Ring.

Dennoch reicht es ihr nicht ganz, sie muss sich nach drei Mal zwei Minuten mit einem 3:2 geschlagen geben. Bei ihrem Kampf wurde es für die Zuschauer in der Weißenhorn Stadthalle sehr schnell klar, dass es hier voll zur Sache geht, denn schon in der ersten Runde erwischte ihr Gegner sie so hart, dass ihr Rattanstock zerbrach und ausgetauscht werden musste.

Claus Salzmänn war zufrieden mit „seinem“ ersten Wettkampf in Weißenhorn und auch die Zuschauer bekamen eindrucksvoll gezeigt, was es mit dieser Sportart auf sich hat.

Wer Interesse an „Doce Pares Eskrima“ hat, kann sich jeden Mittwoch ab 19 Uhr in der Weißenhorn Stadthalle selbst ein Bild davon machen. „Es sind alle willkommen“ lädt Salzmänn ein.



Jeden Mittwoch können sich Interessierte von den Präsentationen der philippinischen Kampfsportart „Eskrima“ in der Weißenhorn Stadthalle ein Bild machen.

Foto: reba

Waffenkunst aus den Philippinen

● **Doce Pares** ist eine Waffenkampf-kunst auf den Philippinen, die in den 30er Jahren ins Leben gerufen wurde. Ursprünglich wurde mit Macheten, also Klingengewaffen, gekämpft. Doce Pares Eskrima ist heute der Inbegriff für verschiedene individuell geprägte Kampfmethoden. Durch praktische Kampferfahrung wurden die Techniken und Strategien stets weiterentwickelt und verbessert. Der Doce Pares Eskrima Club in Cebu City ist heute eine

der ältesten noch existierenden philippinischen Kampfkunst-Organisationen. Doce Pares wurde durch Kämpfe international bekannt.

● **Im Eskrima** liegt der Schwerpunkt auf dem Gebrauch von Waffen: Stöcke, Schneid- und Stichwaffen. Es wird zuerst der Umgang gelehrt, dann der Kampf ohne Waffen. Damit ist Eskrima eine der seltenen Kampfkünste, wo von Anfang an der Einsatz von Waffen gelehrt wird. Einige Techniken zielen

auch darauf ab, dem Gegner die Waffe abzunehmen, um sich so eine Waffe zu beschaffen. Die Verteidigung mit oder gegen Hieb- und Stichwaffen hat zentrale Bedeutung, die Bewegungsmuster sind mit und ohne Waffe gleich.

● Geschwindigkeit, Timing und Überblick werden mit Partnerübungen (Drills) trainiert, sie stellen einen ständigen **Kreislauf ohne Unterbrechungen** dar. (reba)